

# Alle bitte mal mitdenken!



Wo und wie werden wir in Zukunft arbeiten?! Jeder Laborinhaber sollte sich mit dieser Frage auseinandersetzen – spätestens zum Zeitpunkt eines anstehenden Um- oder Neubaus.

Wir tun es in der Regel einmal im Leben; seltener zweimal oder mehrfach und meist beginnt es mit dem weißen Blatt Papier. Den eigenen Arbeitsplatz zu gestalten bzw. ein Labor einzurichten, kommt in unserem Berufsleben selten vor. Ist es soweit, müssen viele Dinge durchdacht sein. Die Diversität der Laborausrichtungen und die damit verbundenen Unternehmensphilosophien lassen uns verschiedene Perspektiven auf das Thema einnehmen. Vom „Einzelkämpfer“ bis zum Großlabor, vom spezialisierten Spartenlabor bis zum Fräszentrum – die Planung der Laboreinrichtung wirkt sich auf die nächsten Jahre und oft Jahrzehnte aus. Unsere Arbeitswelt verändert sich deutlich schneller als noch vor circa zehn Jahren. Ein Zahn-techniker-Jahrzehnt ist eine „galaktisch“ lange Zeit, insbesondere im Hinblick auf den digitalen Wandel. Aber wohin führt uns unsere berufliche Zukunft? Diese große Frage zu klären, ähnelt einem Blick in die Glaskugel. Man kann es nur erahnen. Sicher ist, dass digitale Gestaltungs- und Fertigungsprozesse kein Neuland sind und erheblichen Raum in unserer Arbeitswelt einnehmen (werden). Damit verändert sich die Gestaltung des Arbeitsplatzes. Ich hatte vor zwölf Jahren nicht auf dem „Schirm“, dass fast jeder

Zahn-techniker einen „Schirm“ am Arbeitsplatz benötigt. Und heute? Fast alle Arbeitsplätze verfügen über den Highspeed-Internet-Anschluss. Die digitale Zukunft kann also kommen, doch dies bedeutet, sich über neue Arbeitsmodelle Gedanken zu machen.

Die zahntechnische Arbeitswelt muss den veränderten Ansprüchen der Mitarbeiter begegnen, z. B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Wohlfühlcharakter. Die Möglichkeit, den CAD-Datensatz im Homeoffice zu konstruieren und zu einem Produktionsstandort – wo auch immer – zu versenden, könnte ein Ansatz sein. Bei der Laboreinrichtung ist die Wechselwirkung zwischen Arbeitsplatzumgebung, Einrichtungsart und Menschen groß. Das Spannungsfeld zwischen Design-Anspruch einer modernen Laboratmosphäre mit Wohncharakter und klassischem Arbeitsplatz der 1980er ist deutlich zu spüren. Gesünder, entspannter, kreativer und motivierter zu arbeiten, sind heute übergeordnete Faktoren. Hierzu gehört auch die „Geräuschemission“. In unserem Labor sind beispielsweise alle Luftdüsen mit Schalldämpfern versehen. Bei der Laborarchitektur ist zudem die Arbeitslogik zu berücksichtigen. Ihr sollte ein großer planerischer Aufwand gewidmet werden. „Flüssige“, ungestörte und kurze Wegstrecken haben direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Wertschöpfung. Zudem kommt in einem zeitgemäßen Labor dem Patienten eine zentrale Bedeutung zu. Die

Möglichkeit, ihm repräsentativ und professionell zu begegnen, war auch für uns ein wichtiger Punkt bei der Planung. Wo wartet der Patient, wo finden ungestört Gespräche statt, wo wird fotografiert...?! Der Patient ist der wertvollste Botschafter für unser Unternehmen. Wenn er begeistert das Labor verlässt, ist das bestes Marketing. Doch auch wenn sich alle mit wunderschön gestalteten und logistisch funktionalen Räumen präsentieren, so füllen doch in Wahrheit die Menschen und der Teamgeist die Laboratmosphäre mit Leben. Dadurch wachsen die Räume und die Arbeitsumgebung erst zu dem zusammen, was wir uns unter einem schönen Labor vorstellen. Also auf gehts, die Zukunft ist jetzt ...

## INFORMATION

### ZTM Gerrit Ehlert

Zahn-technik Berlin – Vach & Ehlert GmbH  
Hohenzollerndamm 183  
10713 Berlin  
Tel.: 030 84315770  
info@zt-berlin.de  
www.zt-berlin.de

Infos zum Autor

